

Große Umfrage
schönes **Barmek**

Seite 2



Gerechtigkeit
und Sozialstaat

Seite 5

Ein buntes Programm für alt und jung: **Seite 4**
SPD Sommerfest 2007

Schönes Barmbek

Seite 2

Terminkalender

Seite 2

Gerechtigkeit und Sozialstaat

Seite 5

Wichtiger Hinweis: Nicht jeder Artikel gibt unbedingt die Meinung des Vorstandes bzw. der Redaktion wieder. Kürzungen bzw. nicht Veröffentlichung behält sich die Redaktion vor. Leserbriefe sind ausdrücklich erwünscht! Beiträge ohne Namensnennungen werden nicht veröffentlicht!

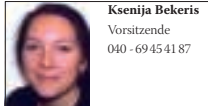
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mittwoch 22.10.2007. Beiträge bitte erst mal an Ksenija Bekeris, Käthnerort 1, 22083 Hamburg, oder per E-Mail: Ksenijabekeris@yahoo.de

Layout: Volker Heinecke | **Redaktion:** K. Ermes, K. Bekeris, K.-U. v. Appen | **Auflage:** 150 Stück

V.i.S.d.P.: SPD Barmbek-Mitte, Am Hasenberge 44, 22337 Hamburg

Auswertung der Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Barmbek-Süd

schönes Barmbek



Ksenija Bekeris
Vorsitzende
040 - 69 45 41 87

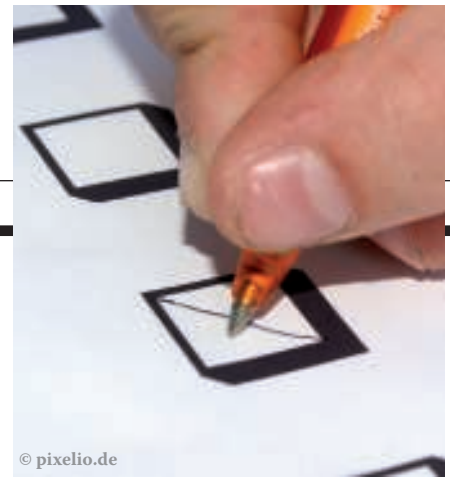
Im Rahmen des Projekts „Menschliche Metropole“ haben wir die Barmbeker SPD - eine Umfrage unter den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Barmbek-Süd durchgeführt. Die Befragten wurden gebeten, sich einige Minuten Zeit für die Befragung zu ihrem Stadtteil zu nehmen. Ziel dieser kleinräumigen Befragung war es, zum einen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort ins Gespräch zu kommen und zum anderen mit ihrer Hilfe Schwachstellen im Stadtteil zu erkennen und damit die KommunalpolitikerInnen in die Lage zu versetzen, für eine Verbesserung des Wohnumfeldes sorgen zu können.

Der Distriktvorstand beauftragte zwei Genossinnen und einen Genossen, sich zusammen zu setzen und Vorschläge für die Befragung zu machen. KAY-UWE VON APPEN, KSENIJA BEKERIS und BARBARA ISRAEL bildeten die „Arbeitsgruppe Kommunalen Fragebogen“. Insgesamt haben wir 104 Gespräche geführt, die alle sehr positiv waren. Lasst Euch im nachfolgenden Text nicht von den Zahlen abschrecken – es hat viele interessante und teilweise auch erstaunlich Ergebnisse gegeben!

Die Frage nach der **Wohndauer** im Stadtteil hat eine sehr „bunte“ Mischung ergeben: 25% der Befragten leben zwischen einem und fünf Jahren im Stadtteil, aber über 30% leben bereits länger als 15

Jahre in Barmbek-Süd. Dabei sind auch Wohndauern von über 50 Jahren keine Seltenheit.

In der Frage nach den Wohnverhältnissen spiegelt sich die **Sozialstruktur** unseres Stadtteils wider: 41% der Befragten leben alleine in einer Wohnung, 4% sind



© pixelio.de

alleinerziehend. Mit Partner/Partnerin und Kindern leben 17% der Interviewten, 32% nur mit Partner bzw. Partnerin.

Allgemeine Zufriedenheit herrscht beim Angebot der Grünflächen. Erste Unzufriedenheiten äußern die Befragten bezüglich der **Sauberkeit** im Stadtteil: 44% waren weniger oder gar nicht zufrieden. Als besonders problematisch werden hier die Bahnhöfe – Barmbek, Dehnhaide, Hamburger Straße – beschrieben.

Die **Beleuchtungssituation** scheint allgemein zufriedenstellend zu sein, allerdings werden einige „dunkle Ecken“ benannt – hier besonders die Wege an den Kanälen Eilbek und Osterbek.

Das **Sicherheitsgefühl** ist im Stadtteil – auch innerhalb der älteren Befragungsgruppe – ein gutes. 77% äußern sich diesbezüglich positiv. Unsicherheit wird meist allgemein beschrieben oder bezieht sich auf die Verkehrssituation: zu schnelles und rücksichtsloses Fahren der Autos, schlechter Zustand der Radwege.

Nur ein Drittel der Befragten kennt den **Bürger nahen Beamten (BüNaBe)**. Jeder Vierte von diesen würde ihn allerdings



Die Mitgliederzeitung der SPD Barmbek-Mitte

www.spd-barmbek-mitte.de

04. September 19.30
Mitgliederversammlung
SPD Barmbek-Mitte, Gast: Peter Tschentscher, Kreisvorsitzender und Bezirksfraktionsvorsitzender der SPD Ort: im Kirchenkeller, Wohltdorfer Straße 30

05. September 10:00
AG 60 Plus Thema: bitte

bei Werner Kiebel erfragen
Ort: im Kreishaus Nord, Am Hasenberge 44

09. September 11.00
Bildungspolitischer Frühschoppen - Diskussionsveranstaltung mit Willi Buss (bildungspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerchaftsfraktion) und Christa

Goetsch (Fraktionsvorsitzende der GAL in der Bürgerschaft)

13. September 19.00
Juso-Gruppe Barmbek-Dulsberg - Thema: Geschichte der Hamburger SPD: Widerstand, Verfolgung und Wiederaufbau
Ort: Kurt-Schumacher-Haus

15. September 09.00
Landesparteitag zum Grundsatzprogramm in der Norddeutschen Affinerie; Gäste melden sich bitte im Kreisbüro Nord (4603042)

17. September xxUHR
„Barmbek-Abend“ – SPD-Bürgerschaftsfraktion vor

Ort mit Michael Naumann, Michael Neumann und Willi Buss; Ort&Zeit erfragt bitte bei Ksenija (69 45 41 87)

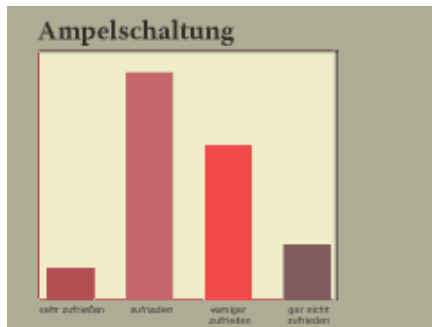
18. September 19.30
Distriktvorstand Barmbek-Mitte - Ort: im Kirchenkeller, Wohltdorfer Straße 30

19. September, 19.00
Kreisvorstandssitzung im Kreishaus - Gast: Michael Naumann Ort: Am Hasenberge 44

22. September
Demonstration Güterumgebungsbahn - Örtlichkeit + Zeit erfragt bitte bei Ksenija (69 45 41 87)

gerne kennen lernen – sicher auch eine Möglichkeit, das Sicherheitsempfinden der Menschen zu steigern.

Ampeln gibt es im Stadtteil wohl allgemein genügend – 85% beschreiben die Situation als ausreichend. Die Ampelschaltung dagegen wird teilweise harsch kritisiert: 35 % sind weniger zufrieden und 11% sogar überhaupt nicht zufrieden. Dabei wird die Situation nicht nur von den älteren Befragten als ungenügend beschrieben, sondern zieht sich durch alle Altersgruppen.



Die Serviceangebote im gesundheitlichen und sozialen Bereich werden von 90% der Befragten als ausreichend beschrieben.

Aber bei den **Einkaufsmöglichkeiten** nimmt die Zufriedenheit bereits ab, ist mit 74% Zustimmung aber immer noch hoch. Es fehlen kleine Läden „wie früher“ – Schuster, Schlachter, Fischhändler.

Kulturelle Angebote werden von 67% der Befragten als genügend beschrieben. 33% haben allerdings auch sehr konkrete Vorstellungen, was dem Stadtteil Barmbek-Süd noch fehlt – allerdings sind die „Wünsche“ sehr vielfältig. Besonders die Älteren können sich an die Zeit erinnern, „als Barmbek noch drei Kinos hatte“. Bemängelt wird die Öffnungszeit der Bücherhalle Dehnhaide – gerne gesehen wird hier eine Verlängerung. Immer wieder wird auch darauf verwiesen, die kulturellen Einrichtungen zu erhalten – Theater in der Marschnerstraße, Geschichtswerkstatt – tief sitzt bei den Menschen die Angst vor dem kulturpolitischen Rotstift.

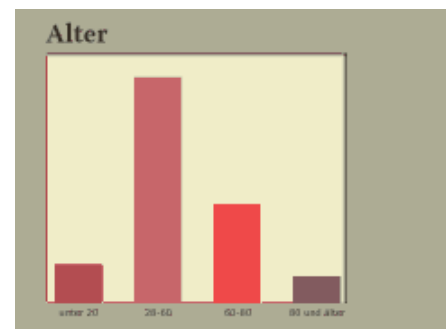
Die **Wochenmärkte** werden von den Befragten zum größten Teil als sehr positiv wahrgenommen und sind auch allgemein bekannt – nur 12% der Befragten war keiner der beiden Märkte - Vogelweide oder Wiesendamm – ein Begriff. 55% der Befragten besuchen den Markt in der Vogelweide regelmäßig, 62% den im Wiesendamm. Hier ist an dieser Stelle allerdings einzufügen, dass die Befragten häufig in Marktplatznähe bzw. sogar am Markttag im Rahmen von Infoständen angesprochen wurden, was zu einer positiven Verzerrung der Ergebnisse führen könnte.

Die **Marktzeiten** werden zum größten Teil als gut beschrieben. Lediglich 12% sind weniger oder gar nicht zufrieden. Beim Angebot wünscht sich ein Viertel der Befragten meist eine größere Vielfalt.



Abschließend ist festzuhalten, dass eine beeindruckende Zahl von 97% **gerne oder sehr gerne in Barmbek-Süd** wohnt. Eine Bestätigung für die Beliebtheit des Stadtteils! Dabei ist besonders hervorzuheben, dass 49% beherzt „Sehr gerne!“ antworteten.

Ein Bericht über unsere Fragebogenaktion im Wochenblatt hat bereits „große Wellen“ geschlagen – lest mehr dazu im nächsten Barmbeker Kurs!



28./29. September Jusos Barmbek-Dulsberg - Thema: Argumentationstraining (weitere Infos und Anmeldung unter www.echt-rot.de) - **Ort:** Kreishaus-Nord im Kreisbüro Nord
02. Oktober Mitgliederversammlung

Ort: im Kirchenkeller, Wohldorfer Straße 30

06. Oktober, ganztägig Berlinfahrt des Wahlkreises 09 mit den Kandidierenden für die Bürgerschaft; Näheres und Anmeldung bei Ksenija (69 45 41 87)

10. Oktober AG 60 Plus im Kreishaus Nord - Thema: bitte bei Werner Kiebel erfragen - **Ort:** Am Hasenberge 44

11. Oktober, 19 Uhr Juso-Gruppe Barmbek-Dulsberg - Themenabend: Soziale Stadtentwicklung; Referent: Jan

Quast - **Ort:** Seniorentreff Dulsberg

13. Oktober, 11-13.00 Infostand - **Ort:** Holsteinerischer Kamp (bei Aldi)

16. Oktober, 19.30 Distriktvorsitz Barmbek-Mitte - **Ort:** im Kirchenkeller, Wohld.Str. 30

25. Oktober, 19.00 Juso-Gruppe Barmbek-Dulsberg - Thema: Pressearbeit und Kommunikation mit Christoph Holstein - **Ort:** Kreishaus-Nord

26.-28. Oktober Bundesparteitag in Hamburg - wer als Gast teilnehmen möchte mel-

det sich bitte im Kreisbüro Nord (4603042)

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat: treffen im Kirchenkeller (Wohldorfer Straße 30)



Die Sozialdemokratie hat manchmal mehr Verbündete, als ihr bewusst ist, z.B. das Wetter. Für Sonntag, den 26.8. war durchwachsenes Wetter, nicht wirklich warm, angesagt. Aber wie so häufig bei unseren Festen strahlte die Sonne und so konnten die Dinge ihren Lauf nehmen: MICHAEL NAUMANN war gut aufgelegt und hatte viel Zeit mitgebracht, um mit den Menschen zu sprechen, Willi und Ksenija konnten für sich als Wahlkreis kandidierende werben, die AsM („Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Musikanten“) spielte auf und wir konnten bestimmt an die 150 Gäste aus dem Stadtteil begrüßen. Es wurden wieder Berlinfahrten verlost (diesmal mit CHRISTIAN CARSTENSEN) und auch PETER TSCHENTSCHER als Kreisvorsitzender und INKA DAMERAU als stellvertretende Landesvorsitzende liessen es sich nicht nehmen, unserem Wahlkampfauftakt beizuwohnen. „Unser“ Sommerfest ist mittlerweile eine Angelegenheit aller Distrikte im Wahlkreis geworden und daher ein riesengroßes Dankeschön an alle **Beteiligten** !



SPD Sommerfe

Die Mitgliederzeitung der SPD Barmbek-Mitte

www.spd-barmbek-mitte.de

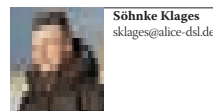




Die Konturen sind noch zu unscharf

Gerechtigkeit und Sozialstaat

Zum Konzept des „vorsorgenden Sozialstaates“ im Bremer Entwurf



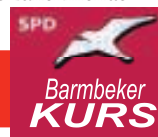
Beide Volksparteien haben Grundsatzprogramme vorgelegt, die aber keine Grundsätze enthalten – so vernichtend kommentiert der „Spiegel“ (20/2007) die Programmentwürfe aus SPD und CDU. Die Programme seien gar weitgehend „austauschbar“. Diese journalistische Zuspitzung wird dem „Bremer Entwurf“ des SPD-Parteivorstandes zwar keinesfalls gerecht; doch an der Kritik, dass es nicht immer leicht sei, in dem Entwurf den „Identitätskern“ der Sozialdemokratie klar zu erfassen, ist etwas dran. Wie so vieles in der SPD hat auch dieses Papier einen starken Kompromisscharakter, der an vielen Stellen zu Lasten der Klarheit geht. So auch in den Abschnitten, in denen das neue Kernprojekt des „Vorsorgenden Sozialstaats“ und seine Grundlagen, die Diagnose der „Zeit, in der wir leben“ und der Gerechtigkeitsbegriff beschrieben werden.

Die Unzulänglichkeit beginnt mit der Zeitdiagnose im ersten Kapitel des Entwurfs. In den Abschnitten über die Umbrüche in der Arbeitswelt und „Die sozialen Fragen unserer Zeit“ werden viele Probleme zwar zutreffend benannt – aber doch nicht ausreichend verstanden, schon gar nicht in ihrem Zusammenhang. So wird zwar richtig gesehen, dass wir in der Arbeitswelt eine zunehmende

st 2007

Photos von Kay-Uwe von Appen

Ausgabe Nr. 5 / 2007 September / Oktober



Polarisierung zwischen festen, hoch bezahlten Jobs auf der einen Seite, und „prekären“, also unsicheren und schlecht entlohnten Arbeiten auf der anderen Seite haben. Doch falsch ist die Annahme, diese „Prekarisierung“ betreffe nur Menschen mit schlechter Bildung und Qualifikation. Zwar ist die individuelle Chance auf gute Jobs und Karriere mit besserer Ausbildung immer noch höher, keine Frage – aber eine Garantie für Wohlstand und Sicherheit sind Bildung und Leistung keinesfalls; und sie sind es für sich alleine immer weniger, je mehr Menschen danach streben. Die gut situierten Programm- autoren wissen offenbar nicht, dass die gesellschaftlichen Bereiche, in denen oft auch hoch qualifizierte und -motivierte Menschen anspruchsvolle Tätigkeiten auf Mindestlohniveau und unter ständiger Existenzunsicherheit ausüben (ob zeitweise angestellt oder selbständig), ständig zunehmen: im Kultur- und (freien) Bildungsbereich, im Sozialbereich, gerade in den viel gepriesenen modernen Dienstleistungen. Und sie, die Autoren, halten an einer schönen, aber veralteten Illusion fest: Das Leistung sich auszahle, und soziale Gerechtigkeit deshalb auch Leistungsgerechtigkeit sei. Doch die realen Erfahrungen vieler Millionen Menschen sind das Gegenteil: Sie strampeln wie die Hamster im Rad, immer schneller und gehetzter – und kommen doch nicht hoch, oder fallen stets wieder runter.



Eine moderne Sozialpolitik, die sich das grundsätzliche Ziel sozialer Gerechtigkeit als Gleichheit von Lebenschancen über die ganze Lebensspanne setzt, muss deshalb gerade unter den heutigen Bedingungen dreierlei kombinieren: Sie muss natürlich erstens vorsorgen, also die gleichen Chancen zu guter Bildung und Erziehung, zum Hineinwachsen und sich zurechtfinden in der Gesellschaft ermöglichen. Hier ist die Betonung von Chancengleichheit in der Bildung richtig; allerdings muss ihr konsequenterweise ein Bekenntnis zu einem integrierten Schulsystem folgen – das fehlt bisher.

Sie muss zweitens auch weiterhin und wieder besser nachsorgen: Die Absicherung der auch bei bester Vorsorge unvermeidlichen Risiken wie Arbeitslosigkeit, Krankheit und die Altersvorsorge inkl. Pflege muss und kann auch weiterhin nur solidarisch, also öffentlich erfolgen. Jede Verschiebung hin zu privater Vorsorge ist weniger gerecht, ökonomisch riskant und vor allem überflüssig, wenn die Finanzierung per Bürgerversicherung und event. höherem Steueranteil auf eine neue ge-

rechte und solide Grundlage gestellt wird.

Und drittens ist eine moderne Sozialpolitik auch lebensbegleitend: Die beschleunigte Veränderung in der Arbeitswelt, die zunehmend erforderliche (und von vielen auch gewünschte) Flexibilität der Arbeitnehmer/innen führen zu stärker wechselhaften Arbeits- und Lebensphasen, in denen sich Zeiten der Erwerbsarbeit flexibel mit solchen der Kindererziehung und der Weiterbildung abwechseln. Um allen Menschen diese Flexibilität zu ermöglichen, ohne dass sie zu unnötiger und belastender Unsicherheit führt, sollte sie sozialstaatlich abgesichert werden. Im Programmentwurf ist dafür die Idee aufgenommen, die jetzige Arbeitslosenversicherung zu einer „Beschäftigungsversicherung“ um- und auszubauen. Aber auch die weitergehende Idee eines allgemeinen Grundeinkommens, wie sie derzeit zunehmend in der Öffentlichkeit diskutiert wird, sollte von uns ernsthaft abgewogen werden.

Im Ergebnis – dem „Hamburger Programm“ – sollte jedenfalls klar erkenntlich sein, für welches Verständnis von sozialer Gerechtigkeit, und für welches Projekt eines zukünftigen Sozialstaats, ja einer solidarischen Gesellschaft überhaupt die Sozialdemokratie steht. Dafür müssen wir eindeutiger und präziser (und gern auch kürzer) werden – und uns klar entscheiden, was wir **wollen**.



Die Mitgliederzeitung der SPD Barmbek-Mitte

www.spd-barmbek-mitte.de

Der Vorstand +++ Aufgaben und Telefonnummern

Ksenija Bekeris
(69 45 41 87)
Vorsitzende

Ernst-Arno Eggerstedt
(29 06 15)
Schatzmeister

Werner Kiebel
(2 99 78 83)
AG60plus

Söhnke Greite
(32 03 16 62)
Wirtschaft & Soziales,
Europapolitik

Ralf Teichert
(29 07 99)
Umwelt- und Naturschutz

Kay-Uwe von Appen
(29 57 31)

Kai Ermes
(20 97 08 76)
Stellvertretender
Vorsitzender

Neithard Genz
(6 90 76 93)
Schriftführer

Nina Behlert
(23 84 80 47)
Jugendpolitik

Helga Kniffka
(2 70 03 45)
Kulturpolitik

Axel Andersson
(2 99 16 20)
Energiepolitik

**Jeden 1. und 3.
Dienstag im Monat:
treffen im Kirchen-
keller (Wohldorfer
Straße 30)**